

Paraphrase zu einer Strophe Liliencrons

Autor(en): **Liliencron, Detlev v. / Reininghaus, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **25 (1921-1922)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-665347>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auch gegenwärtig viele hervorragende Schulmänner und sie wird hoffentlich auch einem so edlen Werke ihre Mittel und Kräfte zu Verfügung stellen.

Vorläufig hat das Eidgenössische Arbeitsamt dem Werke seine Unterstützung zugesagt, was sich alle Arbeitslosen merken mögen. Wenn diese Zeilen dazu beitragen, da und dort das Interesse für die Sache zu wecken, so haben sie ihren Zweck erreicht. Vielleicht schicken auch einige Eltern einen Sohn nach Frauenfeld. Gewiß, es ist heute keine Kleinigkeit, ein halbes Jahr ohne Einkommen zu sein und gar noch befürchten zu müssen, nachher keine Arbeit mehr zu finden. Aber was man in Frauenfeld an innerem Wert gewinnt, ist ein Opfer wohl wert. Auch kommen wohl unsere Arbeitgeber ihren Angestellten in dieser Beziehung entgegen; denn ein intelligenter, zu sittlicher Klarheit geführter Arbeiter wird doch überall geschätzt.

Für alle leuchtet unsre Sonne, für alle ist das Brot und auch für alle das Wissen. Die Kunst und Wissenschaft darf nicht nur im Treibhaus der Reichen gepflegt werden, sondern sie soll auch im Volksgarten blühen.

„Volksbildung ist Volksbefreiung“ jagte Fichte. Wer hilft zum gemeinsamen Arbeiten für die Freiheit auf sittlicher Grundlage, und für ein freiheitliches Arbeiten, so daß wir mit einer geschlossenen Einsicht zu einer einsichtigen Geschlossenheit kommen?

Wer bietet die Hand, wo andere schon am Werke sind?

Paraphrase zu einer Strophe Liliencrons.

Nichts weiß ich heiliger in allen Landen,
Als das Genügen einer treuen Ehe,
Wenn Mann und Frau mit immer sichern Banden,
Bis eines stirbt, durch Glück vereint und Wehe
Nach schwerer Tagesfahrt am Bettchen landen
Des Lieblings, daß ihm nachts kein Leid geschehe:
Ein Lustreich ist's, wo Kirchenkerzen brennen,
Wenn Mann und Frau nichts stören kann und trennen.

Deßlev v. Liliencron.

Nichts weiß ich schmerzlicher in allen Landen,
Als die Zerstörung einer treuen Ehe,
Wenn eins dem andern sterben will, noch ehe
Der Tod es zwingt mit gottgefügten Banden.
Da wird der letzte Hoffnungskeim zu Schanden,
Daß je die Liebe wieder auferstehe.

Der Riß, der klafft, wo eine Ehe brach,
Blutet im Herzen ihrer Kinder nach.

Paul Reininghaus.